

W-Fragen oder: Das perfekte Unterrichtsgespräch

Beitrag von „Nell“ vom 21. Mai 2006 12:11

Das Thema "W-Fragen" ist für mich ein echtes Reizthema, da ich in meinem Referendariat darunter auch sehr bei einigen Unterrichtsbesuchen zu leiden hatte.

Ich kann z.B. die Frage "Welche Kontinente gibt es?" ganz einfach umformulieren in "Benenne die Kontinente", habe keine W-Frage mehr aber die Antwort ist genau die gleiche, die ich von den Schülern bekomme.

Insofern macht es in meinen Augen bei einigen Fragen keinen Unterschied und somit keinen Sinn darauf rumzureiten, dass keine W-Fragen benutzt werden. Auch die Frage "Warum?" kann eine genauso lange Antwort bei Schülern herausfordern wie die Frage "Erkläre..." oder "Begründe..."

Ein Beispiel für die Wichtigkeit von W-Fragen sehe ich z.B. besonders in den unteren Klassen. Dort sind gerade die W-Fragen sehr wichtig, da die Schüler auch lernen sollen, mit welchen Wörtern (W-Wörtern) Fragesätze allgemein beginnen können. Wieso sollen die Schüler diese Fragewörter lernen, wenn der Lehrer seine Fragen nie so stellt?

Abgesehen davon kommt es auch ganz auf die Schülergruppe an, ob sie mit den komplexen Aufforderungen wie erkläre, benenne, beschreibe, begründe etc. etwas anfangen können. Ich denke nämlich, diese "Fragestellungen" sind gerade für viele jüngere Schüler noch zu komplex, da es sich um eine höhere Anforderungsebene handelt.

Im Endeffekt ist es aber gerade im Referendariat wirklich so, dass man sich da von den Seminarleitern "dressieren" lassen muss, sonst bekommt man mit Sicherheit bei einigen Seminarleitern die Quittung.